



# WIR für SIEMENS

München, den 23.06.2020

## Stellungnahme zur Hauptversammlung der Siemens AG am 9.Juli 2020

### Spin – Off der Siemens Energy AG – Schwierige Aufgabe in krisengeschüttelten Zeiten

#### Summary:

Die Abspaltung der Siemens Energy AG löst bei uns keine Euphorie aus. Zu gut sind uns noch die negativen Erfahrungen bei OSRAM in Erinnerung. Wir können auch sehr gut einschätzen, dass die verbleibenden Geschäfte bei der Siemens AG damit in Toto eine schmalere Basis haben werden und volatil werden. Gleichwohl sind die verbleibenden Bestandteile der Siemens AG jeweils Spitzenreiter auf ihren Feldern mit Wachstumschancen. Diese Chancen gilt es im Kontext mit der Abspaltung nun zügig in der Siemens AG verstärkt zu nutzen und Wachstumsstrategien – auch hierzulande - zu intensivieren und auch neu zu entwickeln. Dies ist eine wichtige Aufgabe für den künftigen CEO, Hr. Dr. Busch.

Die Siemens Energy AG bekommt führende technologische Kompetenzen auf ihren Geschäftsfeldern in die Wiege gelegt, einschließlich einem profitablen globalen Servicegeschäft. Wir sehen klare Chancen in einer strategischen Zusammenarbeit der Siemens AG mit der Siemens Energy AG im Sinne eines grünen Technologieverbundes. Chancen also genug, um nicht gleich wieder in „Ausgliederitis“ und riskante Aktionen zu verfallen. Unsere Belegschaftsaktionäre und alle Beschäftigten erwarten in diesem Sinne konstant positive Entwicklungen und Führung bei der Energiewende statt Experimente. Wir fordern, dass die Siemens AG Ankeraktionär mit mehr als 25% der Anteile an der Siemens Energy AG dauerhaft bleibt.

Wir-für-Siemens e.V. führt keine Scheingefechte. Der Zug in Richtung Spin off rollt, wir selbst werden ihn nicht zum Stillstand bringen. Umso entscheidender ist es für uns, die richtige Weichenstellung einzufordern und mit konkreten Vorschlägen und Überlegungen das Signal in die Richtung zu stellen.

Wir wissen, dass es bei Mitgliedern Befürwortung und Ablehnung für den Spin off gibt. Mit einer Zustimmung durch uns anerkennen wir die sehr guten Verhandlungsergebnisse im Vorfeld der Abspaltung: Listing in Deutschland, Headquarter wird in Deutschland sein, es gilt die deutsche Unternehmensmitbestimmung, die beachtliche Kapitalausstattung und vor allem die Tatsache der Schuldenfreiheit sind positiv hervorzuheben.



# WIR für SIEMENS

Daraus ergeben sich Chancen, die auch zu einer Aufbruchstimmung bei vielen Beschäftigten beitragen. Erste Auftritte des designierten CEOs, Hr. Dr. Bruch verstärkt diesen positiven Eindruck.

Wir werden aber auch Weisungen unserer Mitglieder zum Widerspruch entsprechend umsetzen, wie wir es auch in der Vergangenheit stets getan haben.

## Weitere Informationen und Details:

Im Vorfeld des anstehenden Börsengangs hatten wir unsere Vorbehalte gegenüber einer Abspaltung des Energy-Bereichs geäußert. Wenn es allein um eine hohe Selbständigkeit und entsprechende eigenständig wahrzunehmende Handlungsoptionen geht, dann erinnern wir uns auch an erfolgreiche Zeiten mit viel Eigenständigkeit der einzelnen Bereiche innerhalb der Siemens AG. Insofern sprechen wir auch von „Ausgliederitis“. Die Einheiten der Siemens Energy sind als „GP“ inzwischen ausgegliedert und die Weichen für einen Börsengang der Siemens Energy AG sind gestellt. Dies ist – nach unserer Einschätzung – mit möglichen Risiken und negativen Synergien verbunden, aber auch mit Chancen den Unternehmenswert zu steigern und ein klar auf die Energiemärkte ausgerichtetes Unternehmen zu schaffen.

Wie von uns bereits mehrfach gefordert, muss die Siemens AG Ankeraktionär mit mehr als 25% der Anteile bei der Siemens Energy AG bleiben. Eine Sperrminorität ist wichtig, um unerwünschte Investoren („Aktivisten“) abzuschrecken und die Verbundenheit mit der Siemens AG über den Brand Name hinaus sicherzustellen. Wie wichtig ein stabiler „Fels in der Brandung“ ist, zeigt sich gerade aktuell bei der Lufthansa im Zuge der gegenwärtigen Corona-Krise. Hier muss der Staat einspringen, bei der Energy AG sehen wir die Siemens AG in der Verpflichtung. Es gilt doch, schlechte Erfahrungen nicht zweimal zu machen: Die ungute Entwicklung bei OSRAM darf sich nicht bei der Siemens Energy AG wiederholen. Eine „Salami-Ausstiegsstrategie“ wie vordem bei OSRAM erlebt, lehnen wir kategorisch ab.

Natürlich stellen wir uns die Frage zur Zukunft: Wie geht es bei der Siemens Energy AG weiter? Der designierte Marktführer muss vom Start weg auch eine führende Rolle bei der Energiewende hierzulande, in Europa und weltweit einnehmen und Trends setzen können, statt hinterher zu laufen.

Als Bedingung für einen Spin off hat der Verein WIR für SIEMENS gefordert, dass die Siemens Energy AG mit ausreichend Kapital und Liquidität auszustatten ist. Dieser Forderung wurde unserer Einschätzung nach im Wesentlichen auch entsprochen.



# WIR für SIEMENS

Diesbezüglich stellt sich jedoch die Frage, ob der relativ hohe Anteil an Goodwill im Vermögen der Siemens Energy AG auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ausreichend werthaltig ist.

Für eine schlüssige Kapitalmarkt Story wäre es wünschenswert, die Siemens Gamesa Renewable Energy (SGRE) sobald wie möglich in die Siemens Energy AG komplett zu integrieren, Reibungsverluste so weiter zu reduzieren und einen integrierten „grünen Kern“ zu schaffen.

Mit dem Erwerb der Iberdrola-Anteile ist ein großer Schritt in die von uns seit längerem geforderte Richtung gemacht worden. Das darf aber nicht der Endpunkt der Entwicklung sein.

Natürlich fragen wir uns auch, ob heute schon weitere Pläne für Fusionen und Erweiterungen in den Schubladen liegen. Eine Fusion und damit Experimente mit Wettbewerbern lehnen wir entschieden ab und verweisen auf das gute Beispiel von Mobility in der Siemens AG. Diese Sparte steht heute aus eigener Kraft und mit technologischer Kompetenz nach geplatzten Fusionsplänen bestens dar, während andere schwächeln. Gegen sinnvolle und zukunftsgerichtete Portfolio-Erweiterungen, besonders unter dem Gesichtspunkt Alleinstellungsmerkmale zu stärken, unter dem Dach der künftigen Siemens Energy AG wird man andererseits keine Einwände haben.

Das Konzept des Spin offs entspricht unserer Forderung, die Selbständigkeit des Unternehmens sicherzustellen und eine Veräußerung an Wettbewerber auszuschließen.

Schauen wir in die Geschäftsfelder der künftigen Energy AG, dann sehen wir neben Chancen auch einige zu klärende Fragen: Wie geht es weiter mit Öl- und Gas? Wohin entwickelt sich das einstige Zugpferd, die Turbinentechnologie, auf den jeweiligen Märkten? Gibt es im Kontext zur Energiepolitik der Bundesregierung eine passende Wasserstoff-Strategie?

Eine unserer zentralen Forderungen war, dass ein Börsen-Listing in Deutschland erfolgen muss. Auch dieses ist nun der Fall. Offen sind allerdings weitere Fragen nach Standorten und dem Standort des Headquartiers. Die Antwort hätte nach unserem Verständnis längst klar zugunsten einer Standortwahl in Deutschland gegeben werden müssen. Wir empfehlen die unmittelbare Nähe zu Wertschöpfungen in Deutschland, Digitalisierung wird konkrete Nähe nicht vollständig ersetzen können. Wie sieht die Zukunft der Standorte und Arbeitsplätze der Energy in Deutschland generell aus?



# WIR für SIEMENS

Darüber hinaus hatte uns im März der Personalwechsel an der Energy-Spitze im März 2020 (u.a. vorher Hr. Sen aus der Siemens AG, nun Dr. Bruch von Linde) überrascht. Es ist Dr. Bruch, bisher CEO der Engineering-Sparte bei Linde, jedoch gelungen, viele künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu überzeugen. Auch Arbeitnehmervertreter trauen ihm zu, dass er das Energy-Geschäft im augenblicklich rauen Geschäftsumfeld stabilisieren und positive Impulse setzen kann. Das ist einerseits ein positives Signal, andererseits erwarten wir, dass Vorschusslorbeeren im Sinne einer stabilen Entwicklung und Sicherung von Geschäft, Standorten und Arbeitsplätzen gerade auch in Deutschland eingelöst werden. Wir begrüßen es – wie zuvor schon beim angekündigten Wechsel an Spitze der Siemens AG - dass Ingenieure und Techniker das Ruder in der Hand haben werden.

Herr Kaeser soll nach dem Börsengang Aufsichtsratschef der neuen Siemens Energy AG werden. Wir spekulieren nicht über „Postenvergabe“, sondern sehen darin eine persönliche Verpflichtung von Herrn Kaeser, der ja viel Erfahrung bei Großprojekten mitbringt, im Sinne von Nachhaltigkeit und positiver Entwicklung der neuen Siemens Energy AG.

Ein weiteres Kapitel ist Zusammenarbeit und Digitalisierung. Nicht nur wir fragen uns: Kommen jetzt gemeinsame Innovationsprojekte (Siemens AG – Siemens Energy AG) „unter die Räder“, weil jeder seinen eigenen Weg geht? Was wird aus dem hoffnungsvollen Start des Innovationscampus in Berlin – Siemensstadt 2.0 und Werner-von-Siemens Centre - wenn hier künftig zwei Unternehmen evtl. getrennte Wege gehen? Wie sieht die Zukunft für Zusammenarbeit aus? Wir fordern klar: Erfolgreiche Wege – z.B. beim Innovationscampus – müssen weiter beschritten werden, Chancen dürfen jetzt nicht verspielt werden. Das ist eine Führungsaufgabe für beide Unternehmen und Herr Kaeser kann und muss zum Gelingen eine Menge beitragen.

Digitalisierung ist ein Zukunftsbaustein. Die Siemens AG hat mit Ihrer „Digital Industry“ (DI) einen erprobten Ausrüster und Digitalisierer im Portfolio. Wir fordern, die Chancen einer weiteren Zusammenarbeit im Sinne einer strategischen Partnerschaft – auch nach dem Spin off – nachhaltig weiter auszubauen, zumal die DI andererseits in der künftig kleineren Siemens AG ein zentrales Element bleiben muss.

Was bleibt sonst noch übrig von der Siemens AG? Zum Kern gehört klar und bewiesen die Sparte Mobility. Das muss so bleiben, hier muss weiter auf die eigenen Stärken gesetzt werden. Smart Infrastructure ist neben DI und Mobility das weitere Segment.



# WIR für SIEMENS

Einerseits wird durch den Börsengang der Siemens Energy AG die geschäftliche Basis der „alten“ Siemens AG schmaler und nach unserer Einschätzung deshalb anfälliger gegen Schwankungen auf Märkten und gegenüber allgemeinen Krisen wie der gegenwärtigen Corona-Krise. Andererseits aber stellt jedes Geschäftsfeld für sich eine Spitzenposition dar. Genug Potenzial, aus dem sich viel geschäftliche Zukunft weiterentwickeln und Risiko wiederum abmildern lässt. Hr. Dr. Busch, designierter CEO der Siemens AG, muss unter Beweis stellen, dass er dieses verbleibende Potenzial zügig in Wachstum – auch und gerade hierzulande - umsetzen kann und Alleinstellungsmerkmale noch verstärkter herausarbeiten wird.

Information zum Verein:

*Der Verein Wir-für-Siemens e.V. vertritt Aktionäre, die Interesse an einer nachhaltigen Entwicklung von Siemens bzw. anderen Unternehmen mit einem aktuellen oder ehemaligen Bezug zum Siemens Konzern haben. Wir vertreten alle Mitarbeiteraktionäre (inkl. Leitende Angestellte, Auszubildende und Pensionäre) sowie andere Aktionäre, die an einer nachhaltigen Entwicklung der obengenannten Gesellschaften interessiert sind. Bei Hauptversammlungen, wie zum Beispiel der Siemens AG, der Siemens Healthineers AG, der Siemens Gamesa Renewable Energy SA oder künftig der Siemens Energy AG, nimmt der Verein Stimmrechte von Aktionären der oben genannten Gesellschaften wahr.*

Im Namen des Vereins:

Olaf Bolduan

(Vorstandsvorsitzender)

Prof. Dr. Rainer Sieg

(stellv. Vorstandsvorsitzender)

Thomas Ahme

(Finanzvorstand)